

Pressemitteilung

26. Februar 2013

Internationaler Gerechtigkeitsmonitor 2013

Deutschland wird gerechter

Berlin – Deutschland ist in den vergangenen Jahren gerechter geworden. Vor allem im Bereich der **Chancengerechtigkeit**, sowie bei der **Leistungs-** und **Generationengerechtigkeit**, konnten deutliche Fortschritte erzielt werden. Das ist das Ergebnis eines Vergleichs von 28 OECD-Staaten, den das **Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW)** im Auftrag der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)** erstellt hat. Dabei wurden die sechs Dimensionen Chancengerechtigkeit, Leistungsgerechtigkeit, Generationengerechtigkeit, Regelgerechtigkeit, Bedarfsgerechtigkeit und Einkommensgerechtigkeit untersucht und verglichen.

Im internationalen Vergleich belegt Deutschland im Gesamtergebnis mit Rang 7 einen Platz im oberen Drittel und hat gute Aussichten, sich in Zukunft noch weiter zu verbessern. Der geringste Handlungsbedarf zeigt sich im Bereich der **Bedarfsgerechtigkeit**, also bei der Deckung der Grundbedürfnisse jedes Gesellschaftsmitgliedes. Weiteres Aufholpotential besteht bei der **Chancengerechtigkeit**. Hier konnte Deutschland dank guter Beschäftigungsentwicklung seine Position von Rangplatz 24 auf 14 steigern. Verbesserungsbedarf offenbart der Vergleich im Bereich der Bildung.

„Die Politik muss die Weichen dafür stellen, dass die Chancen, am Wohlstand teilzuhaben, für alle gleich gut sind“, so **Hubertus Pellengahr**, Geschäftsführer der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. „Die **Chancengerechtigkeit** ist das zentrale Versprechen der Sozialen Marktwirtschaft. Die können und müssen wir in Deutschland weiter verbessern“. Dazu müsse das Bildungssystem im Fokus der Anstrengungen stehen. Eine bessere und individuelle Förderung von Geringqualifizierten und deutliche Integrationsanstrengungen gehörten jetzt auf die Agenda.

Die Studie zeigt, dass die Soziale Marktwirtschaft die besten Voraussetzungen für Gerechtigkeit bietet. „Die nordischen Länder gelten in Gerechtigkeitsfragen vielen als Vorbild. Auch in unserem Ranking liegen sie an der Spitze“ kommentiert **Dr. Dominik Enste**, Autor der Studie. „Diese Erfolge sind einer marktwirtschaftlichen Politik zu verdanken, in Schweden zum Beispiel dem Einsatz von Gutscheinen im Bereich der Sozial- und Bildungspolitik, in Dänemark einem flexiblen Arbeitsmarkt“, so **Enste** weiter. Auch hätten alle Nachbarn im Norden der Haushaltskonsolidierung Priorität gegeben. Dies könne für Deutschland nur Vorbild sein.

Die gesamte Studie inklusive Grafiken finden Sie unter www.insm.de/Gerechtigkeit

Pressekontakt

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174; hennet@insm.de